Arabische Republik Ägypten	**22. Chaaban 1443**
Das Ministerium für religiöse Stiftungen	**25. März 2022**

Die soziale Solidarität

Die Rechte der Eltern, der älteren Menschen und der Schwachen als Beispiel

Alles Lob gehört Allah, dem Herrn der Welten, der in seinem ehrwürdigen Koran sagt: „und tut Gutes; wahrlich, Allah liebt die Gutes Tuenden.“ (1:195)

Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah, dem Einen ohne Teilhaber gibt und dass unser Prophet Mohamad, Sein anbetend Diener und Gesandter ist. Allahs Segen und Friede seien auf ihm und auf all seinen Angehörigen, seinen Gefährten und denen, die ihnen bis zum jüngsten Tag aufrichtig folgen.

Es geht heute um die Frage: die soziale Solidarität, die Rechte der Eltern, der älteren Menschen und der Schwachen als Beispiel.

Die Botschaft des Islam ist die Botschaft der Menschlichkeit, der Rechtschaffenheit, der Barmherzigkeit und der Erhabenheit. Es zielt darauf ab, dass die Menschen ein ehrenhaftes Leben in einer von der sozialen Solidarität geprägten Gesellschaft führen, die auf der Grundlage von Erleichterung, Selbstlosigkeit und weit entfernt von jedem Aspekt von Egoismus, Begehrlichkeit oder Habgier beruht. Der Prophet Muhammad (s) sagte: „Wer nachts satt schläft, während sein Nachbar hungert, wobei er das

weiß, gilt nicht als richtiger Gläubiger an mich.“ In einer anderen weiteren Überlieferung steht: „Allah gewährt bestimmten Personen Wohltaten, er lässt sie bei ihnen, solange sie die Bedürfnisse der Muslime ohne Überdruss befriedigen; wenn sie Überdruss empfinden, verlegt Allah diese Wohltaten auf andere.“

Wenn diese religiösen, menschlichen und gemeinschaftlichen Werte unter den Menschen notwendig sind, werden sie in Notzeiten und Krisen immer wichtiger und mehr belohnt, insbesondere gegenüber den Schwachen und den am dringendsten versorgt werden müssen. Wenn die Almosen für die Armen eine Wohltätigkeit sind, dann wären sie für die Verwandten nicht nur eine Wohltätigkeit sondern auch als Pflege der Verwandschaftsbande.

Das Recht der Eltern, denen man Güte erweisen muss, ist eine tugendhafte Tat ohnegleichen. Allah, gepriesen sei Er, befiehlt uns, sie zu ehren und sie mit vorbildlicher frommer Güte zu behandeln. Allah, Preis sei Ihm, sagt: „Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr nur Ihm dienen und zu den Eltern gütig sein sollt. Wenn einer von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, sage nie „Pfui!“ zu ihnen, und stoße sie nicht zurück, sondern sprich zu ihnen ein ehrerbietiges Wort. Und neige gütig gegen sie den Fittich der Demut und sprich: „Mein Herr, erbarme Dich ihrer, so wie sie mich als Kleines betreuten.“ (17: 25-26)

Zweifellos ist die fromme Güte den Eltern gegenüber die Haltung derer von gesunder Natur, auf die sich die himmlischen Religionen einigen. Dies ist in der Tat aber auch die Moral der Propheten und Gesandten. Beispielesweise spricht Allah über die Tugenden des Propheten Yahia (Allahs Friede auf ihm),

in dem er sagt: „und ehrerbietig gegen seine Eltern. Und er war nicht hochfahrend, trotzig.“ (19: 50) Allah sagt ferner auf der Zunge von Jesus (Allahs Friede auf ihm): „und (Er machte mich) ehrerbietig gegen meine Mutter; Er hat mich nicht hochfahrend, elend gemacht.“ (19: 33). Als der Prophet Muhammad(s) das Grab seiner Mutter besuchte, weinte er aus Sehnsucht zu ihr und brachte sein Gefolge zum Weinen.

Die Eltern haben daher verschiedene Rechte, unter anderem: große Achtung, Respekt und Gehorsam ihnen gegenüber. Allah, Ehre sei Ihm, sagt: „Und neige gütig gegen sie den Fittich der Demut.“ (17: 25) Als Abu Hurairah (Allahs Wohlgefallen auf ihm) zwei Männer einmal sah, fragte er den einen: Wer ist es für dich? Er ist mein Vater, antwortete er. Abu Hurairah erwiderte: Nenne ihn bloß nicht beim Vornamen, gehe nicht vor ihm her und setze dich nicht vor ihn.“

Man muss ihnen besonders im hohen Alter Güte in vollen Zügen erweisen, was als eine Anerkennung ihrer unbegrenzten Leistungen gilt. Allah, Ehre sei Ihm, sagt im Koran: „Wenn einer von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, sage nie „Pfui!“ zu ihnen, und stoße sie nicht zurück, sondern sprich zu ihnen ein ehrerbietiges Wort. Und neige gütig gegen sie den Fittich der Demut und sprich: „Mein Herr, erbarme Dich ihrer, so wie sie mich als Kleines betreuten.“ (17: 23-24).

Wir bestätigen dann, dass der Erfolgreiche derjenige ist, der durch seine Wohtätigkeit für seine Eltern ihre Bittgebete gewinnt, daher wird er im Diesseits und im Jenseits glücklich sein. Der Prophet (s) sagt: „Es gibt drei Bittgebete, die zweifellos erhört werden: das Bittgebet von jemandem, dem

Unrecht zugefügt wurde; das Bittgebet des Reisenden; und das eines Vaters für sein Kind.“ Letzteres ist weder abzulehnen noch auszuschöpfen. Wer seinen Eltern nicht gut tut, der hat überhaupt nichts Gutes. Man kann ihn daher weder als Freund noch als Vertrauter nehmen.

Alles Lob gehört Allah, dem Herrn der Welten, Allahs Segen und Friede seien auf dem letzten Propheten, seiner Familie und seinen Gefährten.

So wie die reine Scharia darauf Wert legt, den Eltern die Güte zu erweisen, so empfiehlt sie auch, die Alten und Schwachen zu ehren und ihnen Respekt und Fürsorge entgegenzubringen. Sie macht die Ehrung dieser Menschen zu einem Teil der Verherrlichung Allahs, des Erhabenen. Der Prophet (s) sagte: „Es gehört in der Tat zur Verehrung Allahs, des Erhabenen, einen betagten Muslim zu ehren.“

Die alten Menschen sind es daher wert, voranzukommen, respektiert und hochgeachtet zu werden.

Der Prophet (s) sagte: „Wer zu unseren Kleinen nicht barmherzig ist und die Ehre unserer Alten nicht achtet, gehört nicht zu uns.“

Die Großartigkeit dieser Religion geht noch weiter, indem sie keinen Unterschied zwischen den Schwachen und den Alten aufgrund ihrer Religion oder ihrer Rasse macht, wenn es um Respekt, Wohltätigkeit und Großzügigkeit geht, die man ihnen schuldet. Umar Ibn al Khattab (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sah einen alten Mann aus dem Volk der Schrift, der bettelte. Er nahm ihn an der Hand und ging mit ihm nach Hause. Dort erwies er ihm Gutes und gab ihm, was er für seine Bedürfnisse brauchte. Dann

schickte er ihn zum Schatzmeister des Finanzhauses mit den Worten: Prüfe den Fall dieses Mannes und seiner Artgenossen. Bei Allah! Man ist ihm gegenüber nicht gerecht, wenn man ihn in der Jugend verzehrt und ihn im Alter fallen lässt.

Es besteht ein großer Bedarf, die Werte Solidarität, Respekt und Anerkennung zu verankern, um Zuneigung und Güte in der gesamten Gesellschaft zu verwirklichen.

O Allah! Bewahre unser Land Ägypten und alle Weltländer !